

Prof. Dr. Alfred Toth

Namendetermination bei thematischen Systemen

1. Wie wir zuletzt in Toth (2015) festgestellt hatten, sind Namen von thematischen Systemen meistens "Supernamen", d.h. sie entsprechen auf der Ebene der Namen den Superzeichen auf der Ebene der Zeichen. Da die thematischen Objekte als solche i.d.R. ohne Benennung identifizierbar sind, sind somit Zeichenanteile dieser Supernamen wie "Restaurant", "Café" oder "Bar" redundant, so daß die Ordnung $O = \langle \text{Zeichen, Name} \rangle$ reduziert als $O = \langle \text{Name} \rangle$ erscheinen kann, nicht hingegen in der Reduktion $O = \langle \text{Zeichen} \rangle$. Probleme stellen sich dann, wenn Namen thematischer Systeme durch multiple Zeichen determiniert werden, also z.B. durch "Café-Restaurant" oder durch "Restaurant-Bar", wobei sich dann das Problem der Ordnung der Zeichen stellt. Beispielsweise ist mir kein Fall der Ordnung $O = \langle \text{Restaurant, Café, Name} \rangle$ und auch kein Fall der Ordnung $O = \langle \text{Bar, Restaurant, Name} \rangle$ bekannt. Im zweiten Fall kann der Grund darin liegen, daß Bars exessive Teilsysteme von Restaurants sind, also in diesen mengentheoretisch inkludiert sind, so daß die Obermenge, d.h. das Restaurant, primordial ist und die Ordnung $O = \langle \text{Bar, Restaurant, Name} \rangle$ daher ausgeschlossen ist. Allerdings ist eine solche Erklärung im Falle der Ordnung $O = \langle \text{Café-Restaurant, Name} \rangle$ nicht möglich, da hier auf eine thematische Amalgamation zwischen einem Café- und einem Restaurant-Betrieb und nicht auf eine Teilmengenrelation referiert wird.

2.1. $O = \langle \text{Name} \rangle$



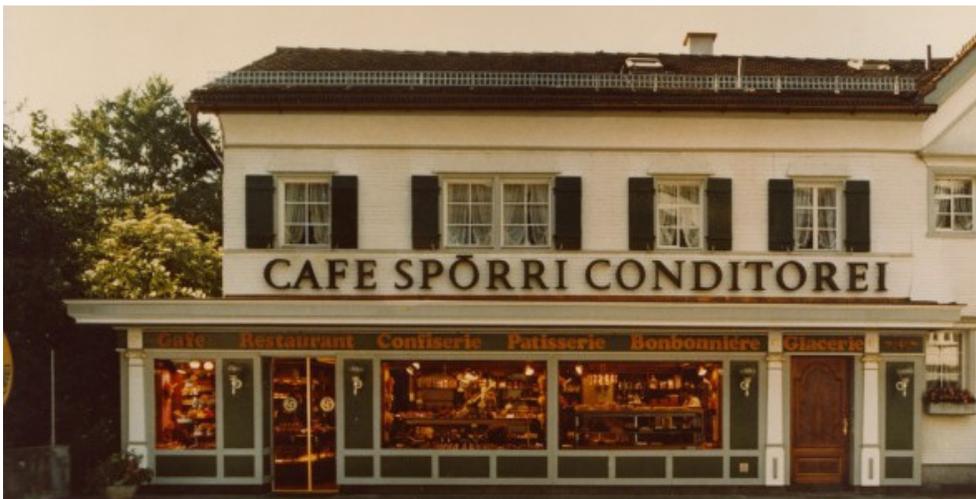
Rest. Habana Libre,
St. Jakobstr. 2,
9000 St. Gallen

2.2. 0 = <Zeichen₁, Zeichen₂, Name>



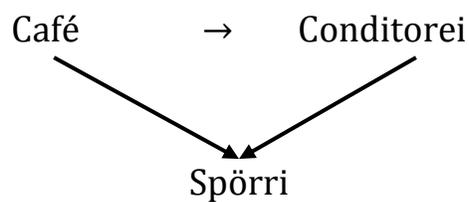
Café-Rest. Gschwend, Goliathgasse 7, 9000 St. Gallen

Zeichen-Namen-Hyperbaton dieser Ordnung findet sich häufig, wie auf dem nachstehenden Bild.



Ehem. Café Spörri, Dorf 19, 9053 Teufen

Hier liegt also eine nicht-lineare Ordnung der Struktur



zu Grunde.

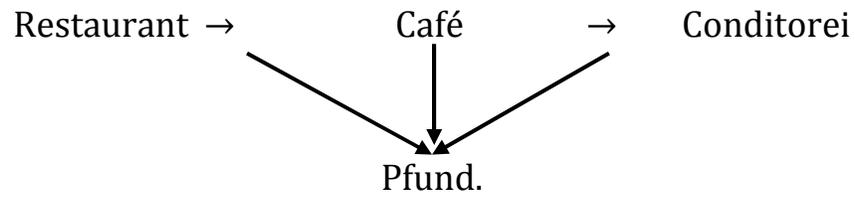
2.3. 0 = <Zeichen₁, Zeichen₂, Zeichen₂,Name>

Da Zeichen und Namen als Aufschriften bzw. Titel von thematischen Systemen durch semiotische Objekte realisiert werden, ist natürlich die lineare Abfolge von Zeichen und Namen, wie man sie lokal auf Papier als Zeichenträger oder temporal in mündlicher Rede mit Schallwellen als Zeichenträger findet, außer Kraft gesetzt. Die Zeichen- und Namenanteile von thematische Systeme anzeigenden Schildern nähern sich damit den "flächigen" bzw. "räumlichen" Texten der Konkreten Poesie, die Bense (1962) untersucht hatte. Im nachfolgenden Beispiel ist es entweder so, daß "Restaurant" das übergeordnete thematische Zeichen ist, während in "Café – Pfund – Conditorei" dasselbe Zeichen-Namen-Hyperbaton vorliegt wie in 2.2. Oder aber, das ursprüngliche Café wurde erst nachgegeben, z.B. durch Erwerb des Alkoholpatentes oder durch Erweiterung seines Speisenangebotes, quasi zum Restaurant graduiert.



Ehem. Café-Rest. Pfund, Bahnhofstr. 9, 9000 St. Gallen

Die in diesem Fall zu Grunde liegende nicht-lineare Ordnung hat die folgende Struktur



Literatur

Bense, Max, Theorie der Texte. Köln 1962

Toth, Alfred, Redundante und nicht-redundante Namen bei thematischen Systemen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

8.3.2015